

Samy Moussa Cyclus

8 →

15 →

Handwritten musical score for the first system. It consists of a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The vocal line begins with the word "cant" and includes various musical notations such as notes, rests, and dynamics. The piano accompaniment features chords and rhythmic patterns. A bracket above the vocal line spans from the beginning to the end of the system. A bracket below the piano accompaniment spans from the beginning to the end of the system.

8 →

Handwritten musical score for the second system. It consists of a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The vocal line includes various musical notations such as notes, rests, and dynamics. The piano accompaniment features chords and rhythmic patterns. A bracket above the vocal line spans from the beginning to the end of the system. A bracket below the piano accompaniment spans from the beginning to the end of the system.

15 →

Handwritten musical score for the third system. It consists of a piano accompaniment on two staves. The piano accompaniment features chords and rhythmic patterns. A bracket above the piano accompaniment spans from the beginning to the end of the system. A bracket below the piano accompaniment spans from the beginning to the end of the system.



Samy Moussa

Samy Moussa Cyclus

- | | | | |
|----|---|-------|--------------|
| | 4 Études (2008/2009)
für großes Orchester | | |
| 1. | I. | 08:51 | |
| 2. | II. Polarlicht
ORF Radio-Symphonieorchester Wien
Leitung: Samy Moussa | 06:47 | |
| 3. | L'autre frère: Oper in 3 Kapiteln (2009/2010): Prélude
für Kammerorchester
ORF Radio-Symphonieorchester Wien
Leitung: Samy Moussa | 04:27 | |
| 4. | À l'assaut des jardins (2011)
für Klavier solo
Emanuele Torquati, Klavier | 08:13 | |
| 5. | Streichquartett (2012)
Armida Quartett: Martin Funda, Johanna Staemmler (Violine),
Teresa Schwamm (Viola), Peter-Philipp Staemmler (Violoncello) | 09:07 | |
| 6. | Kammerkonzert (2006, rev. 2008)
für Kammerorchester
ORF Radio-Symphonieorchester Wien
Leitung: Samy Moussa | | 09:33 |
| 7. | Cyclus (2007)
für Orchester
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin
Leitung: Kent Nagano | | 07:28 |
| | 4 Études (2008/2009)
für großes Orchester | | |
| 8. | III. Gegenschein | | 03:00 |
| 9. | IV. Zodiakallicht
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin
Leitung: Kent Nagano | | 03:01 |
| | Gesamtspieldauer | | 60:27 |

Energien und Kontraste

The image displays a page of a musical score for 'Étude I'. The score is arranged in a system with seven staves, labeled on the left as 'Trom.' (Trumpet), 'Pos.' (Tuba), 'Vln. I' (Violin I), 'Vln. II' (Violin II), 'Vla.' (Viola), 'Kb.' (Cello), and 'Cb.' (Double Bass). The top two staves (Trom. and Pos.) contain melodic lines with dynamic markings such as 'ppp' and 'p'. The lower five staves (Vln. I, Vln. II, Vla., Kb., and Cb.) feature a rhythmic pattern of sustained notes, with some measures circled in red. A 'rall.' (ritardando) marking is present above the Violin I staff. The score is written in a standard musical notation style with a key signature of one flat and a 4/4 time signature.

Musik, darüber gibt es gleich beim ersten Hören keinen Zweifel, ist für Samy Moussa persönlicher Ausdruck und direkte körperliche Erfahrung. Unverstellt präsentiert sich die physische Dimension seiner Kompositionen, ihre bezwingende Kraft und Klanglichkeit. Und noch etwas wird unmittelbar deutlich: dass hier jemand mit Wucht und Emphase in den Klang greift, dass er aufs Überwältigende abzielt, aufs Gewaltige und durchaus auch Gewalttätige. Samy Moussa schätzt die energische, virile Geste, er will seine Zuhörer lieber gepackt als gefasst sehen. Diese Vorliebe spiegelt sich auch darin, dass Samy Moussas kompositorische Aufmerksamkeit überwiegend der großen Besetzung gilt, dem Orchester oder dem umfangreichen Ensemble. Mit diesem vielfach ausdifferenzierten Instrument kann er seine musikalischen Vorstellungen umsetzen, die er auch aus seinen Erfahrungen als Dirigent gewinnt.

Essentiell für Samy Moussas Musiksprache ist das mannigfaltig abgestufte Spiel der Farben und Kontraste. Aus dieser Haltung heraus entwirft der Komponist in seinen *4 Études* für großes Orchester von 2008/09 eine gleichsam überlebensgroße Klangpracht, deren Titel nicht zufällig auf kosmische Lichterscheinungen Bezug nehmen. Sie sind Bilder und Metaphern des Erhabenen. Auf dessen Vergegenwärtigung zielt auch die Musik mit ihren je eigenen Mitteln: Da entfalten sich großzügige Farbflächen, werden aufgestört und beruhigen sich, um erneut anzuwachsen; Entwicklungen laufen in makroskopischer Deutlichkeit ab, ihre Auslöser aber bleiben

ungreifbar. Und Steigerungen wie jene am Schluss der *Étude IV: Zodiakallicht* lassen den Klang zu einer Größe und Leuchtkraft anschwellen, die sich nicht mehr am Maßstab des Subjekts orientiert. Diese Musik macht dem Hörer keine Identifikationsangebote, sondern schlägt ihn in den Bann, und zwar im doppelten Sinne: Sie zwingt ihn unter ihre Macht und hält ihn zugleich auf Abstand.

Das gilt auch für das *Prélude* zu seiner Oper *L'autre frère* von 2009/10, das bei aller Kürze doch nichts Beiläufiges an sich hat. Und wenn hier auch die leisen, fragilen Klänge dominieren, so bedeutet das keineswegs Spannungslosigkeit. „Die Ruhe“, heißt es sinngemäß in der nachfolgenden ersten Szene der Oper, „ist bloß die Maske eines Sturms“. Damit ist der intendierte Ausdruck des *Prélude* treffend umschrieben. In mancher Hinsicht ließe sich dieser Satz auch dem 2012 entstandenen *Streichquartett* voranstellen. Das Werk ist Pascal Dusapin gewidmet, dem Samy Moussa entscheidende Anregungen verdankt. Es exponiert wesentlich harmonisch definierte Flächen, die durch vielfältige, instrumentenspezifische Techniken der Klangbelebung – Arpeggien, Tremoli, Glissandi – aufgeraut und differenziert werden. An diesem Stück zeigt sich zudem, dass der Komponist für sich eine persönliche Grammatik entwickelt hat, eine harmonische Sprache auf der Basis unterschiedlicher Skalen und daraus abgeleiteter Akkorde. Aus ihr gewinnt er die einzelne Geste ebenso wie ganze Klangblöcke, die er anordnet und im musikalischen Raum verschiebt, einem Maler vergleichbar, der seine Farbflächen

mithilfe von Pinselstärke und Intensität des Farbauftrags variiert. Aus solchem Vorgehen resultieren formale Klarheit und – für Samy Moussa die Grundlage ästhetischen Wohlgefallens überhaupt – Wiedererkennbarkeit. An einer Ästhetik der Überforderung durch forcierte Ereignisdichte hat er hingegen ebenso wenig Interesse wie an ausdrücklich experimentellen Ansätzen. Stattdessen reduziert er seine kompositorischen Ideen im Arbeitsprozess immer wieder, bis sie ihre notwendige und sinnfällige Form gefunden haben.

In dem Klavierstück *A l'assaut des jardins* (2011) begegnet einem diese Form als kontrastierende Dreiteiligkeit, der man ohne große Willkür die dramatische Spannung der beiden Titelstichworte zuordnen kann: Die andrängenden Skalen und Kaskaden des Mittelteils werden von Abschnitten idyllischer Klangsinlichkeit eingefasst, deren Ruhe freilich trügerisch ist, wie der Schluss des Stückes offenbart. Was diese Ausdruckskontraste dabei in kompositorischer Hinsicht miteinander verbindet, ist das Verhältnis von Horizontale und Vertikale, von Linie und Harmonik: Beide Dimensionen durchdringen sich fortwährend, gehen auseinander hervor und ineinander über. Auf einer bestimmten kompositionstechnischen Ebene trifft das auch für das *Kammerkonzert* (2006, rev. 2008) zu. Gleichwohl dominieren für das Ohr hier weniger die Übergänge zwischen Akkord und Linie, sondern eher solide Klangblöcke, die durch ihr Register und ihre Lage im Tonraum charakterisiert sind. Wie Massen verschieben sie sich im Verlauf des Stückes, ändern ihre Anordnung, überlagern sich und verschmelzen miteinander.

Schlagzeugakzente werden zu Bruchkanten, das Raspeln mit Überdruck gestrichener Bögen zu rauen Oberflächenstrukturen und die Instrumentationswechsel zu Veränderungen von Dichtegrad und spezifischem Gewicht. Die schiere klangliche und energetische Präsenz teilt das *Kammerkonzert* mit dem frühesten Werk dieser Aufnahme, dem Stück *Cyclus* für Orchester aus dem Jahr 2007. Anders als in den übrigen auf dieser CD versammelten Stücken kommen in dieser Komposition auch verschiedene Spielarten interpretatorischer Freizügigkeit zur Anwendung: Improvisationen über vorgegebene Modelle, Polyphonie der Tempi und Zeitebenen und andere Formen einer dezidierten Nicht-Integration des Tonsatzes. Zudem agiert das Ensemble zum Teil in räumlicher ausdifferenzierter Anordnung, was die Kompaktheit der Musik unterläuft und ins Weite projiziert.

Wenn es stimmt, dass ein Werk immer auch das Selbstbild seines Schöpfers spiegelt, dann tritt uns Samy Moussa in seinen Kompositionen als Bändiger und Beschwörer von Klängen, als Dompteur und Magier entgegen. Seine vielfältigen musikalischen Tätigkeiten sind für ihn Ausdruck desselben hedonistischen Kunstverständnisses: Sein erklärtes Ziel ist es, sich selbst komponierend und musizierend Freude zu bereiten. In seinen Werken inszeniert er ein energetisches und kontrastreiches Spiel der Farben und Kräfte. Samy Moussas Kompositionen sind eindruckssatte und ausdrucksstarke musikalische Ereignisse, die Körperliches nicht nur abbilden, sondern auslösen wollen, die nicht nur auf ästhetische Reflexion, sondern auf eine gleichsam viszerale Unmittelbarkeit abzielen.

The image shows a page of musical notation for a chamber concert. It consists of multiple staves, likely representing different instruments or voices. The notation is dense and complex, featuring various rhythmic patterns, dynamic markings, and articulation symbols. The score is written in black ink on a light-colored background. The overall appearance is that of a professional musical manuscript or score.

Samy Moussa, Komponist und Dirigent

12

Der kanadische Komponist und Dirigent Samy Moussa arbeitet regelmäßig mit einer Reihe von Orchestern und Ensembles zusammen, darunter das ORF Radio-Symphonieorchester Wien, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das MDR Sinfonieorchester Leipzig, das hr-Sinfonieorchester, das Orchestre symphonique de Montréal, das Vancouver CBC Radio Orchestra, das Orchestre national de Lorraine, das Hamilton Philharmonic Orchestra und das Vancouver Symphony Orchestra. 2010 wurde Samy Moussa musikalischer Leiter des INDEX Ensembles in München.

Seine zweite Oper, *Vastation*, wurde 2014 bei der Münchner Biennale in Zusammenarbeit mit dem Philharmonischen Orchester Regensburg unter dem Dirigat des Komponisten zur Uraufführung gebracht und anschließend auch in Regensburg aufgeführt. Das Libretto stammt von Toby Litt. Moussas erste Oper, *L'autre frère* wurde 2010 bei der zwölften Münchner Biennale uraufgeführt. Für seine Orchestermusik setzen sich solch renommierte Musiker wie Pierre Boulez, Peter Ruzicka und Kent Nagano ein, der bei ihm mehrere Werke für das Orchestre symphonique de Montréal in Auftrag gab. Seine Musik ist bekannt sowohl für ihre Klarheit und Stärke als auch für ihre raffinierte Instrumentation, während sein Dirigieren geprägt ist von einem energischen und inspirierten Stil.

Samy Moussa nahm bei mehreren Dirigiermeisterkursen unter anderem bei Pierre Boulez, Peter Eötvös und Klaus Arp teil. Er studierte Komposition und Dirigieren an der Université de Montréal, sein wichtigster Lehrer war

José Evangelista. Außerdem studierte Moussa noch bei Paolo Bellomia in der Tschechischen Republik. Er wurde eingeladen in Finnland bei Magnus Lindberg und Kaija Saariaho im Rahmen des internationalen Summer Sounds Festivals 2007 zu studieren. 2007 zog Samy Moussa nach Deutschland, wo er an der Hochschule für Musik und Theater München bei Matthias Pintscher und Pascal Dusapin studierte. Zusätzliche Studien umfassen den Voix-Nouvelles-Kurs von Royaumont und Unterricht bei Salvatore Sciarrino.

Samy Moussa war Assistent des Dirigenten beim hr-Sinfonieorchester Frankfurt und beim Ensemble Modern. Er wurde 1984 in Montréal in Kanada geboren und lebt heute in Berlin und Paris. 2012 erhielt er den Bayerischen Kunstförderpreis, 2013 den Komponisten-Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung. Pierre Boulez erteilte ihm einen Kompositionsauftrag für ein Orchesterwerk für das Lucerne Festival 2015. Seine Musik wird verlegt von Durand (Universal Music Publishing Classical).

www.samymoussa.com

13



Kent Nagano, Dirigent

14

Kent Nagano gilt als einer der herausragenden Dirigenten für das Opern- wie auch für das Orchesterrepertoire. Seit September 2006 ist er Music Director des Orchestre symphonique de Montréal, sein Vertrag wurde kürzlich bis 2020 verlängert. Seit Herbst 2013 ist er Principal Guest Conductor und Artistic Advisor bei den Göteborger Symphonikern. Mit der Spielzeit 2015/16 beginnt Kent Nagano seine Amtszeit als Generalmusikdirektor und Chefdirigent der Hamburger Staatsoper.

Ein Höhepunkt der Zusammenarbeit mit dem Orchestre symphonique de Montréal war die Einweihung des neuen Konzertsaals Maison symphonique im September 2011. Mehrere Tourneen führten Nagano und das Orchester durch Kanada, nach Japan, Südkorea, Europa und Südamerika.

Während seiner Zeit als Generalmusikdirektor an der Bayerischen Staatsoper in München von 2006 bis 2013 hat Kent Nagano deutliche Akzente gesetzt. Uraufführungen der Opern *Babylon* von Jörg Widmann, *Das Gehege* von Wolfgang Rihm und *Alice in Wonderland* von Unsuk Chin standen neben Neuproduktionen von Mussorgskys *Chowanschtschina*, Messiaens *Saint François d'Assise*, Bergs *Wozzeck* und Wagners *Der Ring des Nibelungen*.

Eine wichtige Station in Naganos Laufbahn war seine Zeit als künstlerischer Leiter und Chefdirigent beim Deutschen Symphonie-Orchester Berlin von 2000 bis 2006. Als Ausdruck der Verbundenheit ernannte das Orchester seinen scheidenden Chefdirigenten 2006 zum Ehrendirigenten.

Seinen ersten großen Erfolg feierte Kent Nagano 1984 beim Boston Symphony Orchestra, als Messiaen ihn für die Uraufführung seiner Oper *Saint François d'Assise* zum Assistenten des Dirigenten Seiji Ozawas ernannte. Sein Erfolg in den USA führte zu Berufungen in Europa: Von 1988 bis 1998 war er Music Director der Opéra National de Lyon und von 1991 bis 2000 Music Director des Hallé Orchestra.

Als vielgefragter Gastdirigent arbeitet Kent Nagano weltweit mit den führenden internationalen Orchestern.

www.kentnagano.com

15



Emanuele Torquati, Piano

16

Der italienische Pianist Emanuele Torquati findet immer größere internationale Beachtung für seine poetisches und leidenschaftliches Musizieren, seine kommunikativen Auftritte und seine einnehmenden und innovativen Programme. Von der New York Times als „aufmerksamer Musiker und Meister der zeitgenössischen Musik“ umjubelt und vom Boston Globe als „dynamischer Pianist, hervorragend auf jedem Gebiet“ gefeiert, arbeitete Torquati intensiv mit führenden Komponisten zusammen wie beispielsweise Sylvano Bussotti, Wolfgang Rihm, Kaija Saariaho, Beat Furrer, Jonathan Harvey, Brett Dean, Magnus Lindberg and Peter Ablinger. Sein erfolgreicher Werdegang hat ihn europaweit an die berühmtesten Veranstaltungsorte und weltweit in verschiedene Städte geführt wie Buenos Aires, San Francisco, Banff, New York, Chicago, Vancouver, Boston, Strasbourg, Paris, Lyon, Leipzig, Berlin, Prague, Krakow, Ljubljana, Munich, Graz, Oslo und Kiew. Als gefragter Interpret Neuer Musik und begeisterter Kammermusiker arbeitete der vielseitige Emanuele Torquati u.a. mit Musikern wie dem Prometeo String Quartet, Isabel Charisius, Matthias Pintscher, Michael Gielen, Marisol Montalvo oder Garth Knox zusammen. Seine Konzerte wurden u.a. von Deutschlandradio Kultur, MDR Kultur, Radio France, Swiss RSI, BBC Radio3, Euroradio, vom Italienischen Staatsradio und RTE Lyric übertragen. Gemeinsam mit seinem Duopartner dem Cellisten Francesco Dillon nahm er unter anderem drei Schumann-CDs und alle Werke Franz Liszts für Violoncello und Klavier auf. Solistisch spielte

er für das Label Brilliantclassics das gesamte Pianowerk von Albert Roussel und Alexander Zemlinsky ein. Er war Artist-in-Residence im The Banff Centre in den Jahren 2008 und 2010 und kürzlich auch am Italienischen Kulturinstitut in Paris im Rahmen des Programms *Les Promesses de l'Art*.

Er wurde von verschiedenen Universitäten und Konservatorien in Italien und im Ausland eingeladen Meisterkurse abzuhalten, unter anderem für das Trinity College Dublin, die Longy School, Boston University und die University of La Plata (Argentinien). Seit 2010 ist er künstlerischer Leiter des music@villaromana Festivals für Neue Musik in Florenz in Italien.

www.emanueleatorquati.com

17



Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

In den 67 Jahren seines Bestehens hat sich das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin (DSO Berlin) durch seine Stilsicherheit, sein Engagement für Gegenwartsmusik, mit Rundfunk-, CD- und Fernsehproduktionen sowie durch bedeutende Dirigentenpersönlichkeiten, die es an sich zu binden verstand, einen exzellenten Ruf erworben. Gegründet 1946 als RIAS-Symphonie-Orchester, wurde es 1956 in Radio-Symphonie-Orchester Berlin umbenannt. Seinen heutigen Namen trägt es seit 1993.

Ferenc Fricsay definierte als erster Chefdirigent Maßstäbe im Repertoire, im Klangideal und in der Medienpräsenz. 1964 übernahm der junge Lorin Maazel die künstlerische Verantwortung, 1982 folgte Riccardo Chailly und 1989 Vladimir Ashkenazy. Kent Nagano wurde 2000 zum Chefdirigenten berufen. Seit seinem Abschied 2006 ist er dem Orchester als Ehrendirigent verbunden.

Von 2007 bis 2010 setzte Ingo Metzmacher als Nachfolger Naganos mit progressiver Programmatik und konsequentem Einsatz für die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts Akzente im hauptstädtischen Konzertleben. Seit September 2012 ist der 36-jährige Nordossete Tugan Sokhiev Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin.

Neben seinen Konzerten in Berlin ist das DSO im Rahmen zahlreicher Gastspiele im internationalen Musikleben präsent. So gastierte das Orchester in den bedeutenden Konzertsälen Europas, Nord- und Südamerikas, des Nahen, Mittleren und Fernen Ostens. Auch mit vielfach ausgezeichneten



CD-Einspielungen ist das DSO weltweit gefragt. 2011 erhielt es für die Produktion von Kaija Saariahos *L'amour de loin* unter Kent Naganos Leitung den Grammy Award für die beste Opernaufnahme. Im Juni 2014 erschien mit Prokofjews *Iwan der Schreckliche* die erste gemeinsame CD mit Tugan Sokhiev.

Das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin ist ein Ensemble der Rundfunk Orchester und Chöre GmbH (roc berlin) in der Trägerschaft von Deutschlandradio, der Bundesrepublik Deutschland, dem Land Berlin und dem Rundfunk Berlin-Brandenburg.

www.dso-berlin.de

ORF Radio-Symphonieorchester Wien

20

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien ist ein weltweit anerkanntes Spitzenorchester, das sich der Wiener Tradition des Orchesterspiels verbunden fühlt. Im September 2010 trat Cornelius Meister sein Amt als Chefdirigent und Künstlerischer Leiter an. Das RSO Wien ist bekannt für seine außergewöhnliche und mutige Programmgestaltung: Häufig wird das klassisch-romantische Repertoire in einen unerwarteten Kontext gestellt, indem es mit zeitgenössischen Stücken und selten aufgeführten Werken anderer Epochen verknüpft wird.

Neben zwei Wiener Abonnementzyklen im Musikverein und Konzerthaus tritt das RSO alljährlich bei großen Festivals im In- und Ausland auf: Enge Bindungen bestehen zu den Salzburger Festspielen, den Wiener Festwochen, zum musikprotokoll im steirischen herbst und zu Wien Modern. Tourneen führen das RSO regelmäßig nach Japan und China, in die USA, nach Südamerika und zuletzt in die Berliner und Kölner Philharmonie, in die Alte Oper Frankfurt und die Tonhalle Düsseldorf. Seit 2007 hat sich das RSO durch seine kontinuierlich erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Theater an der Wien als Opernorchester etabliert. Aber auch im Genre der Filmmusik ist das RSO heimisch: 2012 spielte das RSO den Soundtrack zum Film *Die Vermessung der Welt* ein.

Zu den Gästen am Dirigentenpult des RSO Wien zählten u. a. Leonard Bernstein, Ernest Bour, Christoph von Dohnányi, Christoph Eschenbach, Michael Gielen, Andris Nelsons, Kirill Petrenko, Wolfgang Sawallisch, Giuseppe Sinopoli, Hans Swarowsky, Jeffrey Tate und Simone Young. Als Komponisten



und Dirigenten leiteten u. a. Krzysztof Penderecki, Bruno Maderna, Hans Werner Henze, Ernst Krenek, Luciano Berio und Friedrich Cerha das Orchester. Internationale Solisten treten regelmäßig mit dem RSO Wien auf, unter ihnen Renaud und Gautier Capuçon, Martin Grubinger, Hilary Hahn, Patricia Kopatchinskaja, Lang Lang, Sabine Meyer, Heinrich Schiff und Christian Tetzlaff.

Die umfangreiche Aufnahmetätigkeit umfasst Werke aller Genres, darunter viele Ersteinstrumentierungen von Vertretern der klassischen österreichischen Moderne und österreichischen Zeitgenossen. So entstand die CD-Reihe *Neue Musik aus Österreich*. 2012/13 erschienen u. a. die 24-teilige CD-Box *my RSO*, Anton Bruckners *Vierte Symphonie* und Werke von Béla Bartók.

www.rso.ORF.at

Armida Quartett

Martin Funda, Johanna Staemmler (Violine), Teresa Schwamm (Viola), Peter-Philipp Staemmler (Violoncello)

Das Armida Quartett benannte sich nach einer der erfolgreichsten Opern von Joseph Haydn. Dieser Verweis auf den „Vater des Streichquartetts“ kommt nicht von ungefähr, hat der große Meister doch selbst einmal gesagt: „Meine Sprache verstehe man durch die ganze Welt“. Die Sprache des Streichquartetts verständlich zu machen, ist dem Armida Quartett ein großes Anliegen. Haydns Esprit und Schöpfergeist begleitet die jungen Musiker auf ihrer Reise – ist Ansporn, Leitmotiv und Inspiration.

Das Quartett gründete sich im Sommer 2006 in Berlin und arbeitet seitdem intensiv mit den Mitgliedern des Artemis Quartetts zusammen. Musikalische Anregungen erhielt das Ensemble von Natalia Prischepenko sowie von Alfred Brendel, Ferenc Rados, Tabea Zimmermann, Eberhard Feltz, Walter Levin, Martin Spangenberg und Heime Müller, zusätzlich nahm es an Meisterkursen des Alban Berg, Guarneri und Arditti Quartetts teil.

Im September 2012 gewann das Armida Quartett den 1. Preis sowie den Publikumspreis beim 61. Internationalen Musikwettbewerb der ARD, bei dem es zusätzlich mit dem Preis für die beste Interpretation des Auftragswerks *Lost Prayers* von Erkki-Sven Tüür, sowie fünf weiteren Sonderpreisen ausgezeichnet wurde. Bereits 2011 konnte das Armida Quartett beim 66. Concours de Genève 2011 den 1. Preis, den Publikumspreis sowie den Dr.-Glatt-Sonderpreis für die Interpretation des Streichquartetts Nr. 1 *Metamorphoses nocturnes* von György Ligeti in Empfang nehmen.



Zuvor erhielt das junge Ensemble verschiedene Stipendien, darunter von Yehudi Menuhin Live Music Now Berlin der Schierse Stiftung Berlin sowie das Stipendium des Bundespräsidenten, mit dem das Armida Quartett beim traditionsreichen Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Wettbewerb ausgezeichnet wurde.

Das Ensemble war unter anderem in der Hamburger Laeiszhalle, der Berliner Philharmonie, im Münchner Herkulesaal und der Pariser Opera Bastille zu Gast. Zudem wurden die vier jungen Musiker von namhaften Festivals eingeladen, wie dem Schleswig-Holstein und dem Rheingau Musikfestival, dem Davos Festival und dem Heidelberger Frühling. Künstlerische Zusammenarbeit verbindet das Quartett mit Thomas Hampson, Ewa Kupiec, Tabea Zimmermann und Anna Prohaska.

Seit Oktober 2012 unterrichten die vier jungen Musiker des Armida Quartetts Kammermusik an der Universität der Künste Berlin. Die Debut-CD des Quartetts mit Werken von Béla Bartók, György Ligeti und György Kurtág wurde im Februar 2014 in die Bestenliste des Preises der Deutschen Schallplattenkritik aufgenommen.

www.armidaquartett.com

Komponistenpreise der Ernst von Siemens Musikstiftung

Die Ernst von Siemens Musikstiftung zeichnet nicht nur renommierte Komponisten, Interpreten oder Musikwissenschaftler, die für das internationale Musikleben Hervorragendes geleistet haben, mit dem Ernst von Siemens Musikpreis aus. Seit 1990 vergibt sie außerdem jährlich drei Preise an junge Komponisten, um deren vielversprechendes Talent zu fördern. Zu den bisherigen Preisträgern aus über zwanzig Ländern gehören inzwischen so bekannte Namen wie Beat Furrer, Enno Poppe, Olga Neuwirth, Jörg Widmann und Mark Andre.

Seit 2011 stellt die Ernst von Siemens Musikstiftung in Zusammenarbeit mit herausragenden Ensembles und Solisten der zeitgenössischen Musik sowie mit den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten das Schaffen dieser aufstrebenden Komponistengeneration in einer CD-Reihe beim Wiener Label col legno vor. Oft besteht für die Komponisten in diesem Rahmen erstmals die Möglichkeit, auch Werke in größerer Besetzung auf Tonträger zu präsentieren. Jede CD versteht sich als individuelles Porträt eines Preisträgers, dessen künstlerisches Selbstverständnis dem internationalen Publikum durch einführende Kommentare, Analysen und Hintergrundinformationen nahe gebracht wird.

Nach und nach soll sich mit der CD-Reihe der Ernst von Siemens Musikstiftung ein breit angelegtes Panorama der zeitgenössischen Ersten Musik entfalten, das aktuelle Tendenzen aufspürt und dokumentiert.

Bisher erschienenen Porträt-CDs der Komponisten:



Steven Daverson



Hèctor Parra



Hans Thomalla



Luke Bedford



Zeynep Gedizlioglu



Ulrich A. Krepplein



David Philip Hefti



Marko Nikodijevic



Samy Moussa



Luis Codera Puzo



Simone Movio



Brigitta Muntendorf

Weitere Informationen:

www.evs-musikstiftung.ch und www.col-legno.com

3^a tempo molto rit. 3/4 2^a tempo accel. 2/4 3/8 2/8 4/4

3^a tempo molto rit. 3/4 2^a tempo accel. 2/4 3/8 2/8 4/4

The image shows a musical score for a piece titled "Cyclus". The score is arranged in two systems, each with eight staves. The top system includes staves for strings (Violins I, Violins II, Violas, Cellos, Double Basses) and woodwinds (Flutes, Clarinets, Bassoons, Saxophones). The bottom system includes staves for strings (Violins I, Violins II, Violas, Cellos, Double Basses) and woodwinds (Flutes, Clarinets, Bassoons, Saxophones). The score is divided into four measures, each with a different time signature: 3/4, 2/4, 3/8, 2/8, and 4/4. The tempo markings are "3^a tempo molto rit." and "2^a tempo accel.". The music features complex rhythmic patterns and dynamics, with many notes beamed together and slurs.





Samy Moussa Cyclus

- | | | | |
|----|--|-------|--------------|
| | 4 Études (2008/2009)
for large orchestra | | |
| 1. | I. | 08:51 | |
| 2. | II. Polarlicht
ORF Vienna Radio Symphony Orchestra
conducted by Samy Moussa | 06:47 | |
| 3. | L'autre frère: Opera in 3 Chapters (2009/2010): Prélude
for Chamber Orchestra
ORF Vienna Radio Symphony Orchestra
conducted by Samy Moussa | 04:27 | |
| 4. | À l'assaut des jardins (2011)
for piano solo
Emanuele Torquati, piano | 08:13 | |
| 5. | String Quartet (2012)
Armida Quartet: Martin Funda, Johanna Staemmler (Violin),
Teresa Schwamm (Viola), Peter-Philipp Staemmler (Violoncello) | 09:07 | |
| 6. | Kammerkonzert (2006, rev. 2008)
for Chamber Orchestra
ORF Vienna Radio Symphony Orchestra
conducted by Samy Moussa | | 09:33 |
| 7. | Cyclus (2007)
for Orchestra
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin
conducted by Kent Nagano | | 07:28 |
| | 4 Études (2008/2009)
for large orchestra | | |
| 8. | III. Gegenschein | | 03:00 |
| 9. | IV. Zodiakallicht
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin
conducted by Kent Nagano | | 03:01 |
| | Total length | | 60:27 |

Energies and Contrasts

Upon first listening there can already be no doubt: music is for Samy Moussa a matter of personal expression and direct, bodily experience. The physical dimension of his compositions presents itself undistorted, in its overwhelming power and sonic quality. Something else also becomes immediately clear: that someone is reaching into the sound forcefully and emphatically, that he aims to overwhelm, to overpower, even to assault. Samy Moussa values the energetic, virile gesture, he would rather his listener be riveted than merely touched. This preference is also reflected in how Samy Moussa's compositional attention is directed primarily toward larger formations such as the orchestra or larger chamber ensembles. Only with such a greatly differentiated instrument can he realize his musical intentions, which he also obtains through his experience as a conductor.

Essential for Samy Moussa's musical language is the multifarious interplay of different layers of colour and contrast. It is from this point of view that the composer creates a seemingly larger-than-life resplendence of sound in his *4 Études* for large orchestra from 2008–09. It's no coincidence that the titles make reference to cosmic light phenomena. They are images and metaphors of the sublime. The pieces, each with its own particular means, also seek to call attention to these phenomena: there, generous swaths of colour unfold, are disturbed and become calm again, only to swell anew; things develop with a macroscopic clarity, even as their causes remain beyond our



À l'assaut des jardins, sketch

grasp. And accretions of energy such as at the end of *Étude IV: Zodiacal Light* impart such a swell of volume and luminescence to the sound that it is no longer to human scale. This music offers the listeners no points of orientation, but rather puts them under its spell, and that in a double sense: it subjugates them to its power but also keeps them at a distance.

The same is true for the prelude to the opera *L'autre frère*, from 2009–10, which, while brief, is anything but incidental. Even though the sounds are predominantly soft and fragile, it is certainly not lacking in tension. “Tranquility,” according to the subsequent first scene of the opera, “is but the mask of a storm.” With that the intended expression of the prelude is fittingly described. This sentence could for several reasons also preface the 2012 *String Quartet*, which is dedicated to Pascal Dusapin in gratitude for his friendship. It presents textures that are primarily defined harmonically, but then coarsened and differentiated with various instrument-specific techniques of invigoration, e.g., arpeggios, tremolos, glissandi. The piece also demonstrates that the composer has developed for himself a personal grammar, a harmonic language on the basis of different scales and derived chords. From it he derives everything from the individual gesture to entire blocks of sound, which he arranges and repositions in the musical space, much as a painter might vary his coloured surfaces through brush width and paint

saturation. This procedure results in formal clarity and what for Samy Moussa is the foundation of aesthetic pleasure: recognizability. He is as disinterested in an aesthetic of excess through enforced information density as he is in expressly experimental approaches. He instead reduces his compositional ideas time and again during the creative process, until they have found their necessary and appropriate form.

In the piano piece, *A l'assaut des jardins* (2011), one encounters a tripartite form rich in contrasts, which one has no problem associating with the dramatic tension of the key words of the title: the tumult of scales and cascades of the middle section are bookended by sections of idyllic and sensual sound, whose calm is of course deceptive, as the close of the work makes clear. What connects these contrasting expressions compositionally is the relationship between the horizontal and the vertical, between line and harmony: both dimensions continually overlap, emerge from one another and get overtaken. On a certain level of compositional technique this is also true for the *Kammerkonzert* (Chamber Concerto) (2006, rev. 2008). The transition between chords and lines is here less dominant, to be sure. Instead, it's more solid sound blocks which are differentiated by their registral and spatial placement. Like massive objects they are displaced over the course of the work, change their order, become overlapped, and melt one into another.

Percussive accents become broken edges, the rattling of bows drawn with overpressure become rough surface structures, and the changes in instrumentation suggest contrasts in density and specific weight. The sheer sense of sonic and energetic presence of the *Kammerkonzert* is shared by the earliest work of the recording, the piece *Cyclus* for Orchestra from the year 2007. Unlike the other pieces collected on this CD, the work also makes use of a variety of interpretive freedoms: improvisation on given models, polyphony of tempos and temporal layers, and other kinds of decidedly non-integrated tone dispositions. In addition, some segments of the ensemble are distributed in space, which undermines the compactness of the music and projects it into a panorama.

If it is true that an oeuvre holds a mirror up to its creator, then Samy Moussa appears to us through his compositions as a tamer and charmer of tones, as a ringmaster and magician. His many musical activities are an expression of that same hedonistic understanding of art: it is his explicit goal to take compositional and musical pleasure in his work. In his music he stages an energetic and mercurial interplay of colours and forces. Samy Moussa's compositions are rich in impressions and strong in expressions. Their musical events not only illustrate embodiment, but evoke it; they don't just elicit aesthetic reflection, but aim for a virtually visceral immediacy.



Samy Moussa, Composer and Conductor

Conductor and composer, Samy Moussa has collaborated regularly with a number of orchestras and ensembles, among them the Vienna Radio Symphony Orchestra, the Bavarian Radio Symphony Orchestra, the MDR Sinfonieorchester Leipzig, the Frankfurt Radio Symphony Orchestra, the Orchestre symphonique de Montréal, the Vancouver CBC Radio Orchestra, the Orchestre National de Lorraine, the Hamilton Philharmonic Orchestra and the Vancouver Symphony Orchestra. In 2010, Samy Moussa became Music Director of the INDEX Ensemble in Munich.

His second opera, *Vastation*, was premiered at the Munich Biennale in 2014 with the Regensburg Philharmonic Orchestra conducted by the composer with subsequent performances in Regensburg. The libretto is from writer Toby Litt. His first opera, *L'autre frère*, was premiered at the 12th Munich Biennale in 2010. His music for orchestra has been championed by world-renowned musicians such as Pierre Boulez, Peter Ruzicka or Kent Nagano who has commissioned several works from Samy Moussa for the Orchestre symphonique de Montréal. His music is known for its clarity and power as well as its refined orchestration, and his conducting is characterised by its energetic and inspired style.

Samy Moussa took part in several master classes in conducting with Pierre Boulez, Peter Eötvös and Klaus Arp among others. He has studied composition and conducting at the Université de Montréal where his principal teacher was José Evangelista, in addition to conducting studies in the Czech



Republic with Paolo Bellomia. He was also invited to study in Finland with Magnus Lindberg. In 2007, Samy Moussa settled in Germany where he was enrolled at the Hochschule für Musik und Theater München studying with Matthias Pintscher and Pascal Dusapin. Additional studies include the Royaumont Voix Nouvelles course and lessons from Salvatore Sciarrino.

Born in Montreal in 1984, Samy Moussa was assistant conductor with the hr-Sinfonieorchester Frankfurt and with the Ensemble Modern. He was awarded the Bayerischen Kunstförderpreis 2012 for his work as conductor with the INDEX Ensemble and won the Composers' Prize 2013 from the Ernst von Siemens Music Foundation. Pierre Boulez commissioned him a new orchestral work for the Lucerne Festival to be premiered in 2015. Samy Moussa lives in Paris and Berlin. His music is published by Durand (Universal Music Publishing Classical).

www.samymoussa.com

Kent Nagano, Conductor

40

Kent Nagano is renowned for interpretations of clarity, elegance and intelligence. He is equally at home in music of the classical, romantic and contemporary eras, introducing concert and opera audiences throughout the world to new and rediscovered music and offering fresh insights into established repertoire. He has been Music Director of the Orchestre symphonique de Montréal since September 2006 where his contract has been extended until 2020. In September 2013, he became Artistic Advisor and Principal Guest Conductor of the Gothenburg Symphony Orchestra. In 2015, he will take up the position of General Music Director of the Hamburg State Opera and Philharmonic Orchestra.

A milestone at the helm of the Orchestre symphonique de Montréal was the inauguration of the orchestra's new concert hall La Maison Symphonique in September 2011. Together with the orchestra, Nagano went on a coast-to-coast tour of Canada and also on tours to Japan, South Korea, Europe and South America.

At the Bayerische Staatsoper, where he was General Music Director from 2006 to 2013, Kent Nagano commissioned new operas such as *Babylon* by Jörg Widmann, *Das Gehege* by Wolfgang Rihm and *Alice in Wonderland* by Unsuk Chin. New productions have included Mussorgsky's *Khovanshchina*, Messiaen's *St François d'Assise*, Berg's *Wozzeck*, and Wagner's *Der Ring des Nibelungen*.

A very important period in Nagano's career was his time as Artistic Director and Chief Conductor of the Deutsches Symphonie-Orchester Berlin,

from 2000–2006. At the end of his tenure with the orchestra, Kent Nagano was given the title Honorary Conductor by members of the orchestra.

His early professional years were spent in Boston, working in the opera house and as assistant conductor to Seiji Ozawa at the Boston Symphony Orchestra. He played a key role in the world premiere of Messiaen's opera *Saint François d'Assise* at the request of the composer. Nagano's success in America led to European appointments: Music Director of Opéra National de Lyon (1988–1998) and Music Director of the Hallé Orchestra (1991–2000).

As a much sought after guest conductor, Nagano has worked with most of the world's finest orchestras.

www.kentnagano.com

41



Emanuele Torquati, piano

42

Emanuele Torquati is rapidly gaining international recognition for his poetic and passionate music making, communicative performances and engaging programming. Hailed as a “thoughtful musician and a champion of contemporary music” by the New York Times and as “a vibrant pianist, excellent overall” by the Boston Globe, Torquati has worked intensively with leading composers including Sylvano Bussotti, Wolfgang Rihm, Kaija Saariaho, Beat Furrer, Jonathan Harvey, Brett Dean, Magnus Lindberg and Peter Ablinger. His flourishing career has taken him to some of Europe’s most illustrious venues, and such diverse cities as Buenos Aires, San Francisco, Banff, New York, Chicago, Vancouver, Boston, Strasbourg, Paris, Lyon, Leipzig, Berlin, Prague, Krakow, Ljubljana, Munich, Graz, Oslo and Kiev. A notable performer of New Music and an avid chamber musician, he enjoys a diverse and varied career as a pianist and he has collaborated among others with musicians such as Prometeo String Quartet, Isabel Charisius, Matthias Pintscher, Michael Gielen, Marisol Montalvo and Garth Knox. His concerts have been broadcasted by Deutschland Radiokultur, MDR Kultur, Radio France, Swiss RSI, BBC Radio3, Euroradio, Italian National Radio and RTE Lyric. He recorded three Schumann Cds and Liszt Complete Cello and Piano Music with Francesco Dillon and as soloist a 2 Cds-set with the Complete Piano Music by Albert Roussel and another one with the Complete Piano Music by Alexander

Zemlinsky for Brilliantclassics. He was artist in residence at The Banff Centre in 2008 and 2010, and more recently at the Italian Institute of Culture in Paris for the program *Les Promesses de l'Art*. He has been invited to give Masterclasses within several Universities and Conservatories in Italy and abroad, a.o. for Trinity College Dublin, Longy School, Boston University and University of La Plata (Argentina). Since 2010 he is the artistic director of music@villaromana, New Music Festival in Florence.

43

www.emanueleatorquati.com



Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

For more than 67 years the Deutsches Symphonie-Orchester Berlin (DSO Berlin) has distinguished itself as one of Germany's leading orchestras. The number of renowned music directors, the scope and variety of its work, and its particular emphasis on modern and contemporary music, makes the ensemble unique. Founded as the RIAS Symphony Orchestra in 1946, it was renamed the Radio Symphony Orchestra Berlin in 1956 and has borne its current name since 1993.

As the first music director, Ferenc Fricsay defined the standards in terms of repertoire, acoustic ideal and media presence. In 1964, the young Lorin Maazel assumed artistic responsibility. In 1982, he was followed by Riccardo Chailly and in 1989 by Vladimir Askenazy. Kent Nagano was appointed music director in 2000. Since his departure in 2006, he has been associated with the orchestra as an honorary conductor.

From 2007 to 2010, as the successor to Nagano, Ingo Metzmacher set decisive accents in the concert life of the capital with progressive programmes and consistent commitment to the music of the 20th and 21st centuries. Since September 2012, the North Ossetian Tugan Sokhiev has been music director and artistic director of the Deutsches Symphonie-Orchester Berlin. Apart from its concerts in Berlin, the DSO is also present in many guest appearances in international music life. The orchestra has held performances in the major concert halls of Europe, North and South America, the Near, Middle and Far East. The orchestra is also in demand worldwide with many



award-winning CD recordings. In 2011, it was awarded a Grammy Award for the best opera recording for the production of Kaija Saariaho's *L'amour de loin* conducted by Kent Nagano. In June of 2014 the recording of Sergei Prokofiev's *Ivan the Terrible* was released as the orchestra's first production under the baton of Tugan Sokhiev.

The Deutsches Symphonie-Orchester Berlin is an ensemble of the Radio Orchestra and Choirs GmbH (roc berlin). The shareholders are Deutschlandradio, the Federal Republic of Germany, the State of Berlin and Radio Berlin-Brandenburg.

www.dso-berlin.de

ORF Vienna Radio Symphony Orchestra

The ORF Vienna Radio Symphony Orchestra is a renowned, world-class orchestra that is closely connected to the Viennese tradition of orchestral performance. Cornelius Meister assumed his position as artistic director and chief conductor in September 2010. The Vienna RSO is known for its exceptional, bold programming. By combining nineteenth-century repertoire with contemporary pieces and rarely performed works of other time periods, our programming often places Romantic era classics in unexpected contexts.

The RSO regularly performs on two subscription series in the Vienna Musikverein and Konzerthaus. The number of subscribers to these series has increased significantly of late. In addition, the RSO appears annually at major Austrian and international festivals. The orchestra has close ties to the Salzburg Festival, the Wiener Festwochen, Wien Modern. The orchestra has concertised in Japan, China, the USA and South America. Our most recent tours have taken us to the Berlin and Cologne Philharmonic Halls, the Alte Opera in Frankfurt, and the Tonhalle in Düsseldorf. Since 2007, the RSO has successfully collaborated with the Theater an der Wien, thereby gaining an excellent reputation as an opera orchestra. Yet the RSO is also entirely at home in the film music genre: In 2012, the RSO recorded the soundtrack to the film, *Die Vermessung der Welt*.

Leonard Bernstein, Ernest Bour, Christoph von Dohnányi, Christoph Eschenbach, Michael Gielen, Andris Nelsons, Kirill Petrenko, Wolfgang Sawallisch, Guiseppe Sinopoli, Hans Swarowsky, Jeffrey Tate, and Simone Young are among the guests who have stood on the podium of the



Vienna RSO. Composers Krzysztof Penderecki, Bruno Madera, Hans Werner Henze, Ernst Krenek, Luciano Berio, and Friedrich Cerha have all conducted the orchestra. Internationally renowned soloists who make regular appearances with the Vienna RSO include Renaud and Gautier Capuçon, Martin Grubinger, Hilary Hahn, Patricia Kopachinskaya, Lang Lang, Sabine Meyer, Heinrich Schiff, and Christian Tetzlaff. The broad scope of our recording activities includes works in every genre, among them many first recordings that represent modern Austrian classicists and contemporary Austrian composers. This is how the "*Neue Musik aus Österreich*" series of CD recordings came about. Anton Bruckner's *Symphony No. 4*, works by Béla Bartók, and the twenty-four CD set, "my RSO", were among the recordings released in 2012–2013.

Armida Quartet

Martin Funda, Johanna Staemmler (Violin), Teresa Schwamm (Viola), Peter-Philipp Staemmler (Violoncello)

The Armida Quartet has taken its name from one of the most successful operas by Joseph Haydn. This reference to the “Father of the String Quartet” is no coincidence; the great master himself once said, “My language is understood by the whole world.” Making the language of the string quartet understandable is the Armida quartet’s great concern. Haydn’s wit and creative spirit accompanies the young musicians on their journey and is a constant incentive and inspiration to them.

The Quartet was founded in the summer of 2006 in Berlin and has worked closely with the members of the Artemis Quartet. The Armida members are currently attending the Artemis Quartet’s class at the Universität der Künste. The ensemble has received musical inspirations from Natalia Prischepenko as well as from Alfred Brendel, Ferenc Rados, Tabea Zimmermann, Eberhard Feltz, Walter Levin, Martin Spangenberg and Heime Müller. In addition, the musicians have taken part in master classes taught by the Alban Berg, Guarneri and Arditti Quartets.

In September 2012 the Armida Quartet achieved first prize and Audience Award at the 61st International Music Competition of ARD, where it has been also awarded with the Special Prize for the best interpretation of the commissioned composition *Lost Prayers* by Erkki-Sven Tüür and additional five special prizes. Already in 2011 the Armida Quartet received first prize and Audience Award at the 66th Concours de Genève, as well as the “Dr. Glatt Special Prize” for the interpretation of the String Quartet No. 1 *Metamorphoses nocturnes* by György Ligeti.



Earlier the young ensemble received various scholarships, including Yehudi Menuhin Live Music Now Berlin, Schierse Foundation Berlin and the scholarship of the German Federal President, with which the Armida Quartet was awarded at the venerable Felix Mendelssohn Bartholdy Competition. In October 2012 the ensemble received a further scholarship of the Irene Steels-Wilsing Foundation.

The Armida Quartet has performed in numerous European countries and at some of Europe’s most important venues, including the Hamburg Laeiszhalle, the Berlin Philharmonie and the Opera Bastille in Paris. In addition, the four young musicians were invited to renowned festivals such as the Schleswig-Holstein and the Rheingau Music Festivals, the Davos Festival and the Heidelberger Frühling, where they performed together with Ewa Kupiec, Thomas Hampson and Anna Prohaska.

In October 2012, the Quartet took over a teaching assignment for the first time at the Universität der Künste in Berlin. The Quartet’s debut CD with works by Béla Bartók, György Ligeti and György Kurtág was released by the CAvi-music label in October 2013.

www.armidaquartett.com

The Ernst von Siemens Music Foundation's Young Composers Prize

The Ernst von Siemens Music Prize, awarded for composers, performers and musicologists of note who have made an outstanding contribution to the international music scene, is just one award made by the Ernst von Siemens Music Foundation. Each year, beginning in 1990, the Foundation has awarded three prizes to promising young composers to foster their talent. The prize winners so far have been from over twenty countries, and the list includes such well-known names as Beat Furrer, Enno Poppe, Olga Neuwirth, Jörg Widmann and Mark Andre.

In cooperation with outstanding contemporary music ensembles and soloists and with the public broadcasting networks, the Ernst von Siemens Music Foundation began presenting the work of this up-and-coming generation of composers in a series of CDs from the Vienna label col legno in 2011. In many cases this is the first opportunity the composers have had to present recordings of works for larger ensembles. Each CD is conceived as an individual portrait of the prize winner, whose artistic position is presented to the international public by way of introductory comments, analysis and additional background information.

Over time, the Ernst von Siemens Music Foundation's CD series will unfold a broad panorama of serious contemporary music, discovering and documenting current developments.

So far, portrait CDs of the following composers have appeared:



Steven Daverson



Hèctor Parra



Hans Thomalla



Luke Bedford



Zeynep Gedizlioglu



Ulrich A. Kreppein



David Philip Hefti



Marko Nikodijevic



Samy Moussa



Luis Codera Puzo



Simone Movio



Brigitta Muntendorf

For further information please go to:
www.evs-musikstiftung.ch and www.col-legno.com

Impressum

52

Herausgeber: Ernst von Siemens Musikstiftung
Kuratorium: Thomas von Angyan, Hermann Danuser, Winrich Hopp,
Isabel Mundry, Wolfgang Rihm, Peter Ruzicka,
Ilona Schmiel, Nikos Tsouchlos
Leitung: Michael Roßnagl
Projektleitung: Imke Annika List

Die CD-Reihe der Ernst von Siemens Musikstiftung
entsteht in Kooperation mit col legno, Wien.
www.evs-musikstiftung.ch
und www.col-legno.com

© + ® 2014 col legno Produktions- und VertriebsgmbH
® 2013 ORF
® 2013 + © 2014 Deutschlandradio/roc berlin
® + © 2014 Deutschlandradio/Armida Quartett

53

CD-Master: Sebastian Braun
Noten Streichquartett: Universal Music Publishing Classical
(Durand-Salabert-Eschig)
Redaktion: Imke Annika List
Textbeiträge: Ernst von Siemens Musikstiftung
Übersetzer: Philipp Blume
Gestaltung: Jäger & Jäger, www.jaegerundjaeger.de
Bildnachweise: Porträts Samy Moussa: Manu Theobald
Foto Samy Moussa S. 27: Martin Sigmund
Kent Nagano und Armida Quartett: Felix Broede
Emanuele Torquati: Stefano Corso
DSO Berlin: Frank Eidel (S. 19), Urban Zintel (S. 45)
ORF/RSO Wien: Thomas Ramstorfer

4 Études (2008/2009) für großes Orchester

I.

Uraufführung: 18. Juli 2008, Arsenal, Metz, Frankreich,
Orchestre National de Lorraine, Leitung: Diego Masson

II. Polarlicht

Kompositionsauftrag: CBC Canadian Broadcasting Corporation/CBC
Uraufführung: 16. November 2008, The Chan Centre for the Performing
Arts, Vancouver, Kanada, CBC Radio Orchestra,
Leitung: Alain Trudel

Eine Produktion des ORF Radio-Symphonieorchester
Wien
Aufnahme: 5.–7. März 2013, Großer Sendesaal, ORF RadioKulturhaus
Wien, Österreich,

Orchester: ORF Radio-Symphonieorchester Wien,
Leitung: Samy Moussa

Recording producer: Jens Jamin

Balance engineer: Robert Pavlecka

Digital editing: Felix Wallmann, Jens Jamin

L'autre frère: Oper in 3 Kapiteln (2009/2010): Prélude für Kammerorchester

Widmung: Arash Safaian gewidmet

Uraufführung: 6. Mai 2010, Reaktorhalle, München, Deutschland,
Leitung: Ulrich Nicolai

Libretto: Claudio Pinto

Eine Produktion des ORF Radio-Symphonieorchester
Wien

Aufnahme: 5.–7. März 2013, Großer Sendesaal, ORF RadioKulturhaus
Wien, Österreich

Orchester: ORF Radio-Symphonieorchester Wien,
Leitung: Samy Moussa

Recording producer: Jens Jamin

Balance engineer: Robert Pavlecka

Digital editing: Felix Wallmann, Jens Jamin

À l'assaut des jardins (2011)

Klavier solo

56

Kompositionsauftrag: Siemens Stiftung
Widmung: Matthieu Stepec gewidmet
Uraufführung: 10. Mai 2011, Siemens Auditorium, München,
Deutschland, Solist: Andreas Skouras

Eine Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und
Theater München
Aufnahme: 19. November 2013, Großer Konzertsaal, Hochschule für
Musik und Theater München, Deutschland
Solist: Emanuele Torquati
Tonmeister: Sebastian Braun



Streichquartett (2012)

Widmung: Pascal Dusapin gewidmet
Uraufführung: 14. Juli 2012, Herrenhaus Edenkoben, Arditti Quartett

57

Eine Co-Produktion mit Deutschlandradio Kultur
Aufnahme: 11. März 2014, Kleiner Sendesaal, Haus des Rundfunks
Berlin, Deutschland
Quartett: Armida Quartett:
Martin Funda, Johanna Staemmler (Violine), Teresa
Schwamm (Viola), Peter-Philipp Staemmler (Violoncello)
Produzent: Rainer Pöllmann
Tonmeister: Michael Havenstein

Deutschlandradio Kultur



Kammerkonzert (2006, rev. 2008)
für Kammerorchester

58

Uraufführung: 17. November 2006, Salle Claude-Champagne,
Montréal, Kanada, Ensemble Prima,
Leitung: Mélanie Léonard

Eine Produktion des ORF Radio-Symphonieorchester
Wien

Aufnahme: 5.–7. März 2013, Großer Sendesaal, ORF RadioKultur-
haus Wien, Österreich

Orchester: ORF Radio-Symphonieorchester Wien,
Leitung: Samy Moussa

Recording producer: Jens Jamin

Balance engineer: Robert Pavlecka

Digital editing: Felix Wallmann, Jens Jamin

Cyclus (2007)
für Orchester

59

Widmung: „à mes parents, ainsi qu'à Alain Trudel et
Jean-François Rivest“

Uraufführung: 26. September 2007, Salle André Mathieu, Laval,
Kanada, Orchestre symphonique de Laval,
Leitung: Alain Trudel

Eine Co-Produktion mit Deutschlandradio Kultur und der
Rundfunk Orchester und Chöre GmbH Berlin

Aufnahme: 25.–26. November 2013, Großer Sendesaal, Haus des
Rundfunks Berlin, Deutschland

Orchester: Deutsches Symphonie-Orchester Berlin,
Leitung: Kent Nagano

Produzent: Rainer Pöllmann

Tonmeister: Hein Laabs

Toningenieur: Ekkehard Stoffregen

4 Études (2008/2009)

für großes Orchester

III. Gegenschein

IV. Zodiaklicht

Kompositionsauftrag: Orchestre symphonique de Montréal, Kanada
 Widmung: Kent Nagano gewidmet
 Uraufführung: 26. Mai 2009, Salle Wilfried Pelletier, Place des arts,
 Montréal, Kanada, Orchestre symphonique de Montréal,
 Leitung: Kent Nagano

Aufnahme: Eine Co-Produktion mit Deutschlandradio Kultur und der
 Rundfunk Orchester und Chöre GmbH Berlin
 25.–26. November 2013, Großer Sendesaal, Haus des
 Rundfunks Berlin, Deutschland
 Orchester: Deutsches Symphonie-Orchester Berlin,
 Leitung: Kent Nagano
 Produzent: Rainer Pöllmann
 Tonmeister: Hein Laabs
 Toningenieur: Ekkehard Stoffregen

Deutschlandradio Kultur



ein Ensemble der



